

Wellenbrecher NF

AUSGABE FÜR SONNTAG, 14. JUNI

- 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Liebe Gemeindemitglieder,

das Kirchenjahr geht mit dem kommenden Sonntag in den „normalen“ Jahreskreislauf über. Wir feiern nach den 40 Tagen der Bußzeit und den 50 Tagen der österlichen Festzeit nun den 11. Sonntag im Jahreskreis.

Üblicherweise gibt eine Landes- oder Bundesregierung nach 100 Tagen Regierungszeit eine kurze Einschätzung der ersten Regierungstage.

Und wie ist es bei uns? Gut 100 Tage beherrscht das Corona-Virus unseren Alltag in Kirche und Gesellschaft. Wie ist unser Fazit nach diesen Tagen? In seinem Pfingstbrief hat Erzbischof Stefan bereits nach dem gefragt, was an Gutem entstanden und vielleicht auch geblieben ist. Zur Fronleichnamswache schreibt Erzbischof in seinem Hirtenwort:

„Immer wieder heißt es, nach Corona werde nichts mehr so sein, wie es war. Wir müssen uns jetzt etwas eigentlich Selbstverständliches in Erinnerung rufen: Nie ist etwas in Gegenwart und Zukunft, wie es in der Vergangenheit einmal war.“

Geschichte wiederholt sich nicht einfach. Die Zukunft liegt offen vor uns. Corona lässt uns auf eine sehr harte Art spüren, dass wir längst nicht (mehr) alles planen können – erst recht nicht nach unseren Vorstellungen. Auch wenn das Planen schwer möglich ist, können wir dennoch unsere Zeit gestalten. Das geht am besten, indem wir sehr bewusst im Heute leben, nur im Heute leben. Das immermehr, -höher und -weiter geht offenbar nicht mehr! Es hat sogar etwas Zerstörerisches an sich. Das jetzt gedrosselte Tempo unseres Lebens, die Entschleunigung, könnte zu einem intensiveren, erfüllteren Leben führen, in größerer Einheit mit unseren Mitmenschen und der ganzen Schöpfung, freilich verbunden mit einer Reduzierung unserer Ansprüche.“

Sie finden den Hirtenbrief von Erzbischof stehen in voller Länge auf unserer Webseite oder als Video-Botschaft auf: <https://hirtenwort.erzbistum.hamburg/>

Auch ich, auch wir im Pastoral-Team, sind interessiert über Ihre Meinung zu dem, was in der Corona-Zeit Gutes entstanden ist. Schreiben Sie mir oder einer Person Ihres Vertrauens aus dem Pastoral-Team.

Herzliche Grüße,

Ihr Christoph Mainka, *Gemeindereferent*

GOTTESDIENSTE IN DEN MEDIEN

Am Sonntag, 14.06 überträgt das ZDF um 9:30 Uhr eine Heilige Messe aus der Hospitalkirche in Bensheim.

"Verantwortung übernehmen"

Um Berufung und Zeugnis geht es in den Bibeltexten des Gottesdienstes. Was bedeutet das heute? Was heißt es, Verantwortung zu übernehmen für andere? (Quelle: zdf.fernsehgottesdienst.de)

Weitere Angebote finden Sie auf der Website des Erzbistums Hamburg und der Website unseres Pastoralen Raums Nordfriesland:

<http://www.erzbistum-hamburg.de/medien-godi>

<https://www.katholisch-nordfriesland.de/aktuelles>

IMPULS FÜR SONNTAG

Für Sonntag, 14. Juni finden Sie auf unserer Website www.katholisch-nordfriesland.de einen Impuls von Pastor Michael Waldschmitt.

PODCAST

Auf unserer Website www.katholisch-nordfriesland.de/podcast können Sie eine neue Ausgabe des Wellenbrecher-Podcast hören.

HL. MESSEN IN NORDFRIESLAND

Am Sonntag, 14. Juni übertragen wir um **10 Uhr** eine Wort-Gottes-Feier mit Claudia Mainka aus unserer Kirche St. Gertrud in Niebüll online. Was brauchen Sie dafür? Einen Computer (mit Webcam und dem Browser Chrome), ein Tablet oder ein Smartphone mit einer Internetverbindung. Über folgenden Link können Sie an den Gottesdiensten teilnehmen: <https://conference.ecclesias.net/NFbetet> (Bitte lassen Sie Ihr Mikrofon während des Gottesdienstes ausgeschaltet. Es kommt sonst zu Störgeräuschen. Danke.)

GOTTESDIENSTORDNUNG AB 6. JUNI

St. Christophorus, Westerland/Sylt – Samstag um 18:00 Uhr (Vorabendmesse)

St. Christophorus, Westerland/Sylt – Sonntag um 10:30 Uhr (Hl. Messe)

St. Marien, Wyk auf Föhr – Samstag um 17:00 Uhr (Vorabendmesse)

St. Marien, Wyk auf Föhr – Sonntag um 10:00 Uhr (Hl. Messe)

St. Elisabeth, Norddorf/Amrum – Sonntag um 10:30 Uhr (Hl. Messe) (**ab 21. Juni**)

St. Gertrud, Niebüll – Sonntag um 10:00 Uhr (Hl. Messe) (am 14. Juni: Wort-Gottes-Feier)

St. Gertrud, Niebüll – Donnerstag um 18:00 Uhr (Hl. Messe)

St. Josef, Leck – Mittwoch um 9:00 Uhr (Hl. Messe)

St. Knud, Nordstrand – Sonntag um 9:00 Uhr (Hl. Messe)

Christus König & St. Knud, Husum – Sonntag um 11:00 Uhr (Hl. Messe)

St. Knud, Friedrichstadt – Sonntag um 10:00 Uhr (Hl. Messe)

St. Ulrich, St. Peter-Ording – Sonntag um 16:00 Uhr (Hl. Messe) - Individuelle Wort-Gottes-Feier mit anschließender Möglichkeit des Kommunionempfangs auf Anfrage zu jeder Zeit möglich. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an Ute Große Harmann (Tel. 0176 - 166 555 00; Mail: ute.grosseharmann@katholisch-nordfriesland.de)

Bitte beachten Sie die entsprechenden Anmeldefristen und -orte, wo es erforderlich ist. *Ein Einlass nach Erreichen der entsprechenden Zahl an Gottesdienstteilnehmer_innen ist **nicht** möglich.*

Bitte beachten Sie außerdem die Aushänge zu den Regelungen zur Teilnahme an den Gottesdiensten an den einzelnen Standorten.

SPURENSUCHE

Aufbrechen oder Bleiben?

Das Wort „Sendung“ löst bei Menschen in meiner Umgebung unterschiedliche Reaktionen aus. Die einen fühlen sich angesprochen, weil sie damit „Aufbruch“ verbinden, weil sie neue Wege in der Pastoral beschreiten, das verstaubte Image der Kirche hinter sich lassen, die christliche Botschaft offensiv und in neuer Sprache zu den Menschen bringen wollen.

Andere reagieren eher skeptisch. Sie misstrauen großem Sendungsbewusstsein und missionarischem Eifer. Obwohl sie sich als Glieder der Kirche verstehen, halten sie sich eher für Suchende und Fragende und damit nicht geeignet für einen Sendungsauftrag, der in ihren Augen eine feste Überzeugung voraussetzt. Gleichzeitig tun sie sich schwer mit absoluten Wahrheitsansprüchen und sind sehr sensibel für die Glaubwürdigkeit der Menschen und Institutionen, die solche Ansprüche formulieren. Der christliche Glaube ist ihnen wichtig, aber sie wollen oder können sich aus unterschiedlichen Gründen nicht unbedingt in ihrer Gemeinde, z.B. in einem Ehrenamt, engagieren.

Beide Haltungen existieren also in dem einen Volk Gottes und für beide gibt es biblische Vorbilder.

Für die erste Gruppe steht Abraham. Er lässt sich heraufrufen aus dem Gewohnten, traut der Verheißung, beginnt noch einmal ganz neu, ohne genau zu wissen, auf was er sich das einlässt. Auch Miriam, Mose und die Richterin Judith wären zu nennen. Auch sie lassen sich berufen und herausfordern, übernehmen Verantwortung und brechen aus dem vertrauten Rahmen aus.

Für die zweite Gruppe können Maria und Marta als Vorbilder gelten. Leider wurden die beiden in der Auslegungstradition vor allem zu Gegenspielerinnen stilisiert, weil ihre Geschichte mit Jesus nur auf die Frage zuge-spitzt wurde, wer von ihnen den besseren Teil gewählt habe. Beide Frauen gehören zum Freundeskreis Jesu und er scheint gern bei ihnen zu Gast gewesen zu sein. Sei glauben an ihn und vertrauen ihm, jede auf ihre Weise, aber es ist nicht überliefert, dass sie nach seinem Tod eine wichtige Rolle in der Gemeinde oder in der Verkündigung übernommen hätten. Ihr Platz ist das Haus, der ganz normale Alltag; ihre Arbeit ist das, was eben getan werden muss. Maria und Marta stehen für die Haltung der Treue, für Gastfreundschaft und Beheimatung, für Aufmerksamkeit anderen Menschen gegenüber, für Freundschaft, Sorge und Vertrauen. Es geht hier nicht um einen Aufruf zum Rückzug ins stille Kämmerlein oder gar zur Rückkehr zu alten Rollenbildern, sondern um die Wertschätzung des ganz normalen Alltags vieler Menschen und der Herausforderung, die dieser gerade heute an das Christsein stellt.

Beide Haltungen, das Aufbrechen und das Bleiben, braucht die Kirche, um in der heutigen Zeit ihrem Auftrag gerecht werden zu können. Sie braucht Menschen mit Pioniergeist, mit kreativen Ideen und einer neuen Sprache. Sie braucht aber auch Männer und Frauen, die dafür sorgen, dass der Alltag nicht aus dem Blick gerät, dass Gemeinschaft gelebt und Hilfe geleistet werden kann. Sie braucht Menschen, die ihr Christsein ganz selbstverständlich in ihrem Beruf und in ihren Beziehungen leben, auch ohne darüber viele Worte zu verlieren. Beides ist Sendung und beides füllt den viel zitierten Satz aus Lumen Gentium mit Leben:

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ Es wäre gefährlich, diesen Satz als Missionierungsstrategie zu verstehen, als ob es nur darum ginge, die Erfahrungen der Menschen als Anknüpfungspunkte zu nehmen, um auf die christliche Botschaft zu sprechen zu kommen. Das Konzil nimmt vielmehr einen Perspektivenwechsel vor. Kirche und Welt stehen sich nicht gegenüber, sondern wir sitzen alle in einem Boot, machen die gleichen Erfahrungen und teilen unser Schicksal. In dieser Situation braucht es Menschen mit der Kompetenz des Deutens und Übersetzens und es braucht diejenigen, die als Christen allgemeingültige menschliche Werte verlässlich leben, ohne sich von vornherein von ihrer Umwelt abzuheben. Nur wenn beide Pole zusammenkommen, kann es der Kirche gelingen, Salz der Erde und Sauerteig des Reiches Gottes zu sein.

Dr. Elisabeth Hönig, in: Impulse für die Pastoral, Sonderausgabe 2010, herausgegeben vom Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg

Drucksache

Wie soll ich mich ausdrücken?

Ohne mich davor zu drücken?

Ich drücke es vornehm aus:

Ich bin bedrückt,

weil ich dich

nicht drücken darf.

Denn ich will nicht,

dass dich oder mich

der Virus erdrückt.

Was bleibt mir anderes übrig,

als dich virenfrei

im Herzen zu drücken.

Und auf den Tag zu freuen,

an dem ich wieder

eine Drückerlaubnis habe.

Es wird hoffentlich nicht

auf den letzten Drücker sein....

Peter Schott,

In: Pfarrbriefservice.de

**Selbstverständlich sind wir gerade in dieser Krisenzeit für Sie da und jederzeit ansprechbar und erreichbar.
Bleiben wir im Gebet verbunden,**

Germain Gouèn, Pfarrer

Telefon: 04841 – 29 59

Mobil: 0151 – 50 88 68 47

Mail: pfarrer@katholisch-nordfriesland.de

Michael Waldschmitt, Pastor

Mobil: 0176 - 166 555 03

Dieter Lankes, Pastor

Telefon: 04661 – 88 51

Mobil: 0176 – 166 555 05 (auch per „Signal“)

Mail: pastor.lankes@katholisch-nordfriesland.de

Kontakt auch über facebook möglich

Sr. Barbara Fahje-Obernesser

Telefon: 0176 - 166 555 04

Mail: sr.barbara@katholisch-nordfriesland.de

Ute Große-Harmann, Kur- und Urlaubsseelsorgerin

Telefon: 04863-21 04

Mobil: 0176-166 555 00

Mail: ute.grosseharmann@katholisch-nordfriesland.de

Christoph Mainka, Gemeindefeuerwart

Telefon: 04841 – 66 22 950

Mobil: 0176 – 166 555 01

(auch per „Signal“ oder „Threema“)

Mail: christoph.mainka@katholisch-nordfriesland.de

Claudia Mainka, Gemeindefeuerwartin

Telefon: 04661-88 32

Mobil: 0176-166 555 02 (auch per „Signal“)

Mail: claudia.mainka@katholisch-nordfriesland.de



Wenn Sie künftig auch den Wellenbrecher zugesendet haben wollen oder auch, wenn Sie ihn nicht mehr erhalten wollen, einfach eine kurze Mitteilung an:

info@katholisch-nordfriesland.de